



Robert Kaufmann

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit,
Forschungsdatenzentrum

Wenn Thüringen eine Gemeinde mit 1 000 Personen wäre...

Am 31.12.2024 lebten 2 100 277 Menschen im Freistaat Thüringen. 30 454 Personen sind im Jahr 2024 gestorben, 11 803 Babys wurden geboren. 57 787 Zuzüge und 53 272 Fortzüge wurden registriert. Die Anzahl der ausländischen Bürger und Bürgerinnen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6 089 Menschen auf nunmehr 174 668 Menschen an. Ein Teil dieser und viele weitere Zahlen aus circa 300 Statistiken findet man im 668 Seiten starken Statistischen Jahrbuch Thüringen, welches der Öffentlichkeit vom Thüringer Landesamt für Statistik zur Verfügung gestellt wird. Ob 11 803 Babys, 53 272 Fortgezogene oder 174 668 Ausländer gemessen an der Gesamtbevölkerung nun viel oder wenig ist, lässt sich ohne weitere Recherchen und Berechnungen meist nicht sagen. Um diese Daten etwas greifbarer zu machen und die Größenordnungen an der ein oder anderen Stelle besser einordnen zu können, werden im Folgenden eine Reihe ausgewählter Werte so dargestellt, als würden in Thüringen nicht 2 100 277 Menschen leben, sondern lediglich 1 000 Menschen. Gespickt werden die so aufbereiteten Daten noch von spezifischen Zusatzinformationen.

Angenommen im Freistaat Thüringen hätten am 31.12.2024 genau 1 000 Personen existiert, so wären 506 von ihnen weiblichen Geschlechts und 494 Personen männlichen Geschlechts gewesen.

Insgesamt gab es 505 Privathaushalte

Die 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner Thüringens teilten sich auf insgesamt 505 private Haushalte auf. Diese Aussage allein lässt aber noch keine Schlüsse auf die eigentliche Zusammensetzung der Privathaushalte zu. Der hohe Anteil der Privathaushalte an der Bevölkerung lässt vermuten, dass sehr viele Menschen alleine wohnten. Tatsächlich lebten 211 der 1 000 Personen in einem Einpersonenhaushalt. Zudem gab es 159 Haushalte, in denen Paar-

gemeinschaften ohne Kinder lebten und 135 Haushalte, welche aus Familien mit einem oder mehreren Kindern bestanden.

Unter den 1 000 Bürgerinnen und Bürgern der Modellgemeinde lebten auch 83 Ausländerinnen und Ausländer. Ein Jahr zuvor belief sich deren Anzahl noch auf 80 Personen. Der nur leichte Anstieg lag daran, dass ukrainische Staatsangehörige deutlich weniger zuwanderten. Die ukrainischen Staatsbürger und -bürgerinnen bildeten laut den Auswertungen des AZR (Ausländerzentralregister) im Jahr 2024 mit 17 Personen die größte Gruppe unter den in Thüringen lebenden ausländischen Personen (+1 Person im Vergleich zum Vorjahr). Es folgten 11 Personen mit syrischer Staatsangehörigkeit (+1 Person) sowie 7 Personen mit polnischer Staatsangehörigkeit.

14 Menschen gestorben, 6 Babys geboren

Im Berichtsjahr 2024 starben in der Gemeinde 14 Menschen, aber nur 6 Babys wurden geboren. Es herrschte also ein Geburtendefizit von 8 Personen. Betrachtet man die Zeitreihe bis zum Jahr 1955, so sieht man, dass 2024 die niedrigste Geburtenzahl seit Beginn der Aufzeichnungen ermittelt wurde. Der Sterbefallüberschuss war, nach jenem im Jahr 2021 und 2022, der dritthöchste seit 1955. Für den Geburtenrückgang sind verschiedene Ursachen verantwortlich. Eine davon ist zum Beispiel, dass es immer weniger Frauen im gebärfähigen Alter gibt. Der hohe Überschuss an Sterbefällen begründet sich in der immer älter werdenden Bevölkerung Thüringens, der sinkenden Sterbefallzahl und der niedrigen Anzahl an Lebendgeborenen.

Die sinkende Bevölkerungszahl wird geringfügig durch Zuzüge ausgeglichen. Im Jahr 2024 verzeichnete die 1 000 Personen zählende statistische Gemeinde 28 Zuzüge und 25 Fortzüge über die

Landesgrenze. Für den Freistaat resultierte daraus ein Wanderungsgewinn in Höhe von 3 Personen. Gegenüber 2023 hat sich der Wanderungsgewinn mehr als halbiert (-67,8 Prozent). Während 2024 die Zahl der Zuzüge gegenüber dem Vorjahr um 16,0 Prozent zurückgegangen ist, nahm die Zahl der Fortzüge nur um 2,7 Prozent ab. Hauptursache des deutlichen Rückgangs der Zuzüge war – wie bereits erwähnt – die abflachende Zuwanderung ukrainischer Staatsangehöriger im Vergleich zu den vergangenen 3 Jahren. Mit 42 erreichten die Zuzüge 2022 den höchsten Wert seit 1985 und überschritten selbst den Wert des Jahres 2015 (33 Zuzüge), als in Folge des Syrienkrieges eine sehr hohe Zuwanderung von Schutzsuchenden verzeichnet wurde. Während die Zuzüge seit 2022 aber wieder deutlich abnahmen, verblieben die Fortzüge in etwa in Höhe des Durchschnitts der Jahre 2016 bis 2023.

Laut den Ergebnissen der 3. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung würde die Gemeinde – trotz der Berücksichtigung des Wachstums im Jahr 2022 – bis zum Jahr 2042 um 87 Personen schrumpfen.

In der 1000-Personen-Gemeinde waren 42 Menschen unter 6 Jahren alt, 83 Menschen waren 6 bis 14 Jahre alt, 91 Menschen waren 15 bis 24 Jahre alt, 503 Menschen waren 25 bis 64 Jahre alt und 280 Menschen 65 Jahre oder älter. Diese Altersgruppeneinteilung macht es möglich, bestimmte Kennziffern besser einordnen zu können. Beispielsweise gibt es die meisten Kindergartenkinder in der jüngsten Altersgruppe, während sich die meisten Pflegebedürftigen in der ältesten Gruppe befinden. Dennoch ist zu beachten, dass es für die einzelnen Merkmale zwischen den Altersgruppen naturgemäß auch Überschneidungen gibt. So ist beispielsweise ein Teil der Kindergartenkinder auch in der Altersgruppe 6 bis 14 Jahre zu finden und ein Teil der Pflegebedürftigen verteilt sich auch auf die jüngeren Altersgruppen.

In Kindertageseinrichtungen wurden 39 Kinder betreut

Am 1.3.2025 wurden in der Modellgemeinde 39 Kinder in einer Tageseinrichtung betreut. Von den in Thüringen betreuten Kindern waren 10 Kinder (26,8 Prozent) unter 3 Jahren alt, was einem Rückgang von 10,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entsprach. 23 Kinder, die betreut wurden, befanden sich im Alter von 3 bis unter 6 Jahren (58,9 Prozent). Dies waren 4,0 Prozent weniger als zum Vorjahr.

reszeitpunkt. Weiterhin waren 6 Kinder (14,3 Prozent) im Alter von 6 bis unter 14 Jahren (-3,7 Prozent). Die Betreuungsquote¹⁾ der unter 6-Jährigen betrug in Thüringen 79,0 Prozent und lag damit 1,5 Prozentpunkte über der des Vorjahres. In der Altersgruppe der 3- bis unter 6-Jährigen wurde eine Betreuungsquote von 96,9 Prozent verzeichnet (+2,2 Prozentpunkte), bei den 2 bis unter 3-Jährigen von 88,3 Prozent (+1,7 Prozentpunkte) und bei den unter 2-Jährigen von 35,5 (-0,9 Prozentpunkte). Den 39 in Tageseinrichtungen betreuten Kindern stand Personal in Höhe von 9 Personen gegenüber.

Auf dem Weg ins Erwerbsleben müssen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in einer Schule lernen. So besuchten 33 Kinder die Grundschule, 22 Schülerinnen und Schüler die Regelschule, 24 ein Gymnasium und 17 Kinder eine integrierte Gesamtschule. 3 Schülerinnen und Schüler wurden an einer der speziellen Förderschulen auf das Berufsleben vorbereitet. Eine berufsbildende Schule besuchten 23 junge Menschen.

73 Erwachsene studierten im Wintersemester 24/25 in Thüringen, darunter 60,2 Prozent Frauen. Damit stieg die Zahl der Studierenden, wie in den beiden vergangenen Jahren, erneut an (+6,1 Prozent). Dabei kann der Anstieg überwiegend auf den Zuwachs an Studierenden an der IU Internationale Hochschule in Erfurt zurückgeführt werden. 58 Studierende (79,4 Prozent) waren in Thüringen an den Fachhochschulen immatrikuliert, darunter allein 51 (87,2 Prozent) an der IU Internationale Hochschule in Erfurt. 14 Studentinnen und Studenten studierten an den Universitäten (19,6 Prozent), 1 Studentin bzw. Student war an einer anderen Hochschule in Thüringen eingeschrieben.

60 Personen arbeiteten außerhalb der Thüringer Modellgemeinde

Im Anschluss an Schule, Studium oder Berufsausbildung folgt für die meisten Menschen das Erwerbsleben. Von den 1000 Einwohnern und Einwohnerinnen der statistischen Gemeinde gingen 402 Personen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach, 60 davon außerhalb Thüringens. 35 Personen pendelten nach Thüringen ein. 2024 hatten insgesamt 483 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Bereits im Jahr 2023 kam es zu einem leichten Rückgang der Erwerbstätigenzahl im Frei-

1) Anzahl der betreuten Kinder je 100 Kinder der gleichen Altersgruppe. Die Berechnung der Betreuungsquote zum Stichtag 1.3.2025 erfolgt mittels fortgeschriebener Bevölkerungszahl zum 31.12. des Vorjahres erstmals auf Datenbasis des Zensus 2022. Die zeitliche Vergleichbarkeit der Betreuungsquoten ist durch den Umstieg der Datenbasis Zensus 2011 auf Zensus 2022 eingeschränkt.

staat (-0,2 Prozent). Diese negative Entwicklung setzte sich nun in einem stärkeren Maße fort. Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung der Länder“ zeigen, nahm in Deutschland die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2024 um 0,8 Prozent ab. Die Spannweite der Veränderungsdaten auf Ebene der Bundesländer variierte von +0,8 Prozent in Hamburg bis -0,9 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern und dem Saarland. Im Produzierenden Gewerbe arbeiteten im Jahr 2024 in Thüringen insgesamt 2 Personen (-1,4 Prozent) weniger als im Jahr zuvor. Die stärkste Abnahme gab es dabei im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Minus von 2 Personen (-1,9 Prozent). Zudem nahm die Zahl der Erwerbstätigen im Baugewerbe um 0,7 Prozent ab. In den Dienstleistungsbereichen ging die Zahl der Erwerbstätigen im Freistaat im Vergleich zu 2023 insgesamt um 2 Beschäftigte zurück (-0,5 Prozent). Insbesondere der Bereich „Sonstige Unternehmensdienstleistungen“ trug zu diesem Rückgang bei (-2 Personen bzw. -4,3 Prozent). Auch im Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ nahm die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen im Jahr 2024 ab. Im Vergleich zum Vorjahr waren hier 3,9 Prozent weniger beschäftigt. Dagegen nahm die Zahl der Erwerbstätigen im Gesundheits- und Sozialwesen um 1 Person (+1,0 Prozent) zu.

In Industriebetrieben arbeiteten insgesamt 86 Personen, auf dem Bau arbeiteten 25 Personen. 31 Personen waren beim Land beschäftigt, darunter 15 Personen als Verbeamtete und Richterinnen und Richter. Bei einer Kommune waren 19 Personen beschäftigt, darunter 1 Person als Beamter bzw. Beamtin. Im öffentlichen Dienst insgesamt betrug der Frauenanteil unter den Beschäftigten 61,2 Prozent. Für den Landesbereich fiel dieser Anteil mit 61,4 Prozent etwas höher, für den Kommunalbereich mit 60,8 Prozent etwas niedriger aus.

14 Frauen und 19 Männer waren in der Modellgemeinde arbeitslos gemeldet. 20 Haushalte bezogen Wohngeld. 4 Frauen und 5 Männer waren auf die Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung angewiesen.

92 Personen galten als pflegebedürftig

Am 15.12.2023 erhielten in der 1000-Personen-Gemeinde insgesamt 92 Pflegebedürftige Leistungen im Sinne des Elften Sozialgesetzbuches (SGB XI). Das waren 13 Personen bzw. 16,5 Prozent mehr als zum Stichtag im Dezember 2021. Mit einem Anteil von 60,9 Prozent waren 56 Frauen, und damit rund jede 9. Thüringerin, von Pflegebedürftigkeit betroffen. Dies entspricht einem Anstieg um 15,6 Prozent im Vergleich zum Referenzzeitraum von 2021. Der Anteil der männlichen Pflegebedürftigen erhöhte sich zeitgleich um 18,0 Prozent auf insgesamt 36 Pflegebedürftige. Ende 2023 waren 79,7 Prozent der Pflegebedürftigen 65 Jahre und älter, rund ein Drittel (32,2 Prozent) war mindestens 85 Jahre alt. Gemessen an der Gesamtbevölkerung waren von den Thüringerinnen und Thüringern 9,2 Prozent pflegebedürftig. Mehr als die Hälfte hiervon (54,2 Prozent) erhielt ausschließlich Pflegegeld, was einem Anstieg um 22,0 Prozent im Vergleich zu 2021 entspricht. Rund ein Fünftel wurde ambulant betreut, womit auch hier ein Anstieg zu verzeichnen ist, und zwar um 9,4 Prozent. Erstmals seit 2017 ist auch die Zahl der in einem Pflegeheim vollstationär versorgten Fälle mit 12 Pflegebedürftigen leicht gestiegen (+2,7 Prozent). Den Pflegebedürftigen in Thüringen standen dabei ambulante Pflege- und Betreuungsdienste sowie stationäre Pflegeeinrichtungen mit zusammen 17 Beschäftigten zur Verfügung, was einen Anstieg im Personalbereich um 2,4 Prozent bedeutet.

1000 Personen produzierten zusammen 141 Tonnen Hausmüll

Heruntergerechnet auf die 1000 Einwohner und Einwohnerinnen fielen 2023 in der Modellgemeinde insgesamt 141 Tonnen Hausmüll an. Der von der öffentlichen Müllabfuhr eingesammelte Hausmüll lag damit rund 1,8 Prozent unter dem Vorjahreswert. Das Aufkommen an Sperrmüll betrug etwa 36 Tonnen und lag damit um 6,1 Prozent ebenfalls niedriger als im Vorjahr.

Die Zahl der neu zugelassenen Personenkraftwagen erhöhte sich im Jahr 2024 auf 23 Pkw (+0,3 Prozent).

Die Zulassungszahlen von Personenkraftwagen mit alternativen Antriebsarten²⁾ gingen – entsprechend dem Vorjahrestrend – um 2,4 Prozent zurück. Der Anteil der neuzugelassenen Pkw mit alternativen Antrieben sank somit auf 39,7 Prozent (Anteil 2023: 40,8 Prozent). In Thüringen verbuchten dennoch die Hybridfahrzeuge den stärksten relativen Zuwachs mit 14,2 Prozent unter den neuzugelassenen Pkw. Bei den Benzinern und Dieselfahrzeugen zeigten sich die Zulassungszahlen ebenfalls wieder im Aufwärtstrend. Im Jahr 2024 wurden 1,2 Prozent benzinbetriebene und 4,5 Prozent dieselbetriebene Pkw mehr angemeldet als im Vorjahreszeitraum. Die Neuzulassungen von Elektrofahrzeugen brachen im Gegensatz dazu um 34,9 Prozent ein. Der Gesamtbestand an Pkw belief sich in der statistischen Gemeinde auf 568 Fahrzeuge.

7 Personen wurden rechtskräftig verurteilt

Nach Ergebnissen der Strafverfolgungsstatistik standen im Jahr 2024 insgesamt 9 Personen wegen einer oder mehrerer Straftaten oder Vergehen vor einem der Thüringer Gerichte. 7 Angeklagte wurden daraufhin rechtskräftig verurteilt, d. h. gegen sie wurde eine Freiheitsstrafe, Geldstrafe oder Strafhaft (bei allgemeinem Strafrecht) bzw. eine Jugendstrafe, Zuchtmittel oder Erziehungsmaßregel (bei Jugendstrafe) verhängt. Gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl der Verurteilten um 8,2 Prozent zurück. Somit setzte sich die seit Jahren anhaltende rückläufige Entwicklung weiter fort. Gegenläufig zur Gesamtentwicklung verhielt sich die Zahl der verurteilten Nichtdeutschen. Mit etwa 2 Personen gab es in Thüringen so viele Verurteilungen von Ausländern und Ausländerinnen wie noch nie zuvor. Im Jahr 2024 hatten 22,8 Prozent aller Verurteilten keine deutsche Staatsbürgerschaft, vor 10 Jahren lag der Anteil noch bei 6,2 Prozent. Zu beachten ist, dass bei der Zahl der verurteilten Nichtdeutschen auch Personen enthalten sind, die keinen Wohnsitz in Deutschland haben. Zum anderen hat sich die Zahl der ausländischen Bevölkerung im

betrachteten Zeitraum ebenfalls erhöht. Insgesamt wurden damit 2,0 Prozent der nichtdeutschen Bevölkerung verurteilt. Im Vergleich dazu wurde gegen 0,6 Prozent der deutschen Bevölkerung eine gerichtliche Strafe verhängt.

179 Personen waren Mitglied in einem Sportverein

Die Sportvereine in der 1000-Personen-Gemeinde zählten insgesamt 179 Mitgliedschaften. Davon entfielen 57 Mitgliedschaften auf Kinder und Jugendliche und 122 Mitgliedschaften auf Erwachsene. Die beliebtesten Sportarten waren dabei Fußball mit 51 Mitgliedschaften, Turnen/Gymnastik mit 26 Mitgliedschaften und Behinderten-/Gesundheits-/Rehasport mit 11 Mitgliedschaften. Die Feuerwehr hatte insgesamt 16 aktive Mitglieder.

In den öffentlichen Bibliotheken der statistischen Gemeinde wurden insgesamt 2688 Medien entliehen. In Museen wurden 1620 Besuche registriert und 8 Kinositzeplätze standen zur Verfügung.

Wie man an den letzten Beispielen sehen kann, lässt sich die Liste an Merkmalen für die 1000 Personen zählende Modellgemeinde immer weiter fortsetzen. Mithilfe des Statistischen Jahrbuchs, auf dem diese Auswertung zum Teil basiert, wird den interessierten Nutzenden unter anderem auch die Möglichkeit eröffnet, den Vergleich zu vorangegangenen Jahren und auch zu anderen Bundesländern oder ganz Deutschland zu ziehen.



Link zum Statistischen Jahrbuch

2) Zu den alternativen Antriebsarten zählen unter anderem Elektro, Flüssiggas, Erdgas und Hybride.

DIE STATISTISCHE GEMEINDE

mit 1 000 Personen

Hier leben **506 Frauen** (2015: 505) und **494 Männer** (2015: 495).

Insgesamt gibt es **505 private Haushalte** (2015: 513).

211 Menschen leben in einem **Einpersonenhaushalt** (2015: 206).

Insgesamt gibt es **135 Familien mit** einem oder mehreren **Kindern** (2015: 130).

Es gibt **159 Paargemeinschaften ohne Kinder** (2015: 174).

Es gibt **83 Ausländer**. (2015: 38)

14 Personen sind **gestorben** (2015: 13), während nur **6 Babys geboren** wurden (2015: 8).

Es sind **28 Personen** von außerhalb Thüringens **zugezogen** (2015: 33),

25 Personen sind aus der Statistischen Gemeinde über die Landesgrenze **weggezogen** (2015: 22).

In **Tageseinrichtungen** für Kinder werden **39 Kinder** betreut (2015: 42).

92 Personen gelten als **pflegebedürftig** (2015: 43).

Die Anzahl des **Pflegepersonals** beträgt **17** (2015: 14).

33 Kinder besuchen die **Grundschule** (2015: 30),

22 die **Regelschule** (2015: 21), und **24** das **Gymnasium** (2015: 25).

17 sind in einer **integrierten Gesamtschule** (2015: 8).

3 sind in einer **Förderschule** (2015: 3).

23 besuchen **berufsbildende Schulen** (2015: 24).

73 Studierende leben in der Statistischen Gemeinde (2015: 23).

402 Personen gehen einer **sozialversicherungs-pflichtigen Beschäftigung nach** (2015: 391), 60 davon außerhalb Thüringens (2015: 57). 35 Personen von außerhalb Thüringens sind in der 1000-Personen-Gemeinde sozialversicherungspflichtig beschäftigt (2015: 30).

In **Industriebetrieben** arbeiten **86 Personen** (2015: 79), auf dem **Bau** **25 Personen** (2015: 11).

31 Menschen sind **beim Land beschäftigt** (2015: 29), 15 darunter als Beamte und Richter (2015: 14).

Die Feuerwehr hat **16 aktive Feuerwehrleute** (2015: 17).

Bei einer **Kommune** sind **19 Menschen** beschäftigt (2015: 17), 1 darunter als **Beamter** (2015: 1).

14 Frauen und **19 Männer** sind **arbeitslos** gemeldet (2015: 18 Frauen, 21 Männer).

20 Haushalte beziehen **Wohngeld** (2015: 9).

4 Frauen und **5 Männer** sind auf **Grundsicherung im Alter** oder bei **Erwerbsminderung** angewiesen (2015: 3 Frauen, 4 Männer).

Von Privatpersonen wurden **141 Tonnen Hausmüll** produziert (2015: 147).

23 fabrikneue PKW wurden zugelassen (2015: 29). Der **Gesamtbestand** belief sich auf **568 PKW** (2015: 540).

7 Personen wurden im Laufe des Jahres wegen einer Straftat **verurteilt** (2015: 9)

179 Mitgliedschaften zählen die **Sportvereine** (2015: 168), davon entfallen 57 auf Jugendliche (2015: 49) und 122 auf Erwachsene (2015: 119).

2 688 Medien wurden entliehen (2015: 3 314).

8 Kinositzeplätze stehen zur Verfügung (2015: 9).